

Danois et Normands. On n'arrivera jamais à bien juger de la renaissance des lettres en Europe sans une étude approfondie de l'Arabe, et surtout de la littérature de l'histoire et des mœurs des Arabes d'Espagne de chez qui sont venues toutes les connoissances de l'occident; dans
 5 tous les genres dès qu'on s'est engagé dans quelques recherches on s'aperçoit qu'on vogue sur une mer sans bornes, et que plus on avance plus l'horizon recule devant vous. Dans celle-ci je vois bien que je n'irai pas bien loin, mais je vous remercie encore et de vos indications et de vos services. et de nouveau je me recommande à votre souvenir.

10 Vous aurez reçu j'espère par le dernier courrier les épreuves que vous m'avez demandées: il manquoit les 3 premières feuilles des volumes je suppose que vous les aviez reçues précédemment.

Copet mardi 10. 7[= septem]^{bre} 1811.

430. *Friedrich Schlegel an August Wilhelm Schlegel*

15

Wien den 25^{ten} Septemb. 1811.

Geliebter Bruder, es ist wie ich aus Deinem letzteren ersehe, ein langer Brief von mir an Dich, vom 7^{ten} August nach Zürich, poste restante adressirt, verlohren gegangen. Lange habe ich eine Antwort darauf erwartet; meine Nachfrage in dem Hause Lubomirsky auf der Mölker
 20 B[astey] war vergeblich, weil man da nichts von einer solchen Gelegenheit wußte, die ich sonst gern benutzt hätte. — Neues habe ich Dir indessen eben nichts zu melden, und das ist unter vielen Ursachen auch eine des Zögerns. Was Deiner Abreise zu G.[enf] vorherging, ist dann freylich wie sich erwarten ließ, auch hierher berichtet worden. Hum-
 25 bold und G[ent]z haben davon gewußt. Sonst aber ist so viel ich weiß, kein Gespräch darüber entstanden, noch hat es irgend eine Art von ungünstigen Eindruck machen können. Ich hoffte beständig von einem Posttage zum andern einen Brief von Dir mit der sehnlich erwünschten Entscheidung zu erhalten. Ist sie nun endlich gefaßt, so rathe ich aber
 30 nochmals von ganzer Seele und aus allen Kräften für Pr.[ag]. Möchte doch meine Ungewißheit bald ein glückliches Ende nehmen!

Es ist nun entschieden, daß das vaterländische Museum zu Stande kommt. Es beginnt mit Januar 1812. Für dieses Unternehmen nehme ich Deine ganze Freundschaft in Anspruch. Je mehr Du dafür
 35 thun und liefern kannst, einen je stärkeren Beweis derselben giebst Du mir. Vor allen Dingen bitte ich um einige Abschnitte der Schrift über die Niebelungen. Das nachherige Erscheinen des Ganzen, wenn es auch bald erfolgte, steht dem gar nicht im Wege. Aber auch alles andre, was Du irgend geben willst und kannst, ist höchst willkommen. Ich möchte